

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83
Postcheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 2,40 M., bei Postbezug 2,40 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: m. „Aus großer Zeit“ 45 Pf. mehr. Preis der Spall. Kleinzeile f. Stadt u. Landkreis Herford, Deynhäusen u. Alm Rehme 20 Pf. sonst 30 Pf. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Amlicher Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 88

Herford, Dienstag, den 16. April

1918

Bericht des Hauptquartiers

1918. Großes Hauptquartier, 15. April.

Befehliger Kriegshauptquartier.

Auf dem Schlachtfeld an der Eys kam es vielfach zu erbitterten Kämpfen. Südöstlich von Kleinfeld, sowie zwischen Balleu und Meris wurden englische Maschinengewehrfeuer geführt, ihre Besatzung gefangen. Gegenangriffe, die der Feind aus Balleu heraus und nordöstlich von Bethune führte, wurden verlustreich zurückgeworfen.

An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme blieb der Artilleriekampf bei regnerischem Wetter in mäßigen Grenzen.

Osten.

Nach heftigen Kämpfen mit beschwerten Wunden sind unsere in Finnland gelandeten Truppen, tatkräftig unterstützt durch Teile unserer Seestreitkräfte, in Helsinki eingedrungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Mit. Berlin, 15. April. Dertliche Kämpfe auf dem Schlachtfeld an der Eys. Bulbergem und die feindlichen Linien nordöstlich von Drie wurden erkannt.

Der Wiener Bericht.

Mit. Wien, 15. April. Künftig wird gemeldet: An der Schlachtfeldfront stellenweise erhöhte Kampftätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Mit. Berlin, 15. April. Bei dem bereits gemeldeten Unternehmen nördlich von St. Mihiel in der Nacht vom 14. April wurde der größte Teil der östlich und südöstlich liegenden Stellungen erkannt. Die an der Chaussee St. Mihiel-Mantoux stark besetzte Hauptkaserne wurde in heftigen Kämpfen gegen den sich tapfer wehrenden Feind größtenteils eingenommen. Außer der Kaserne an Gefangenen erlitt der Feind äußerst schwere Verluste.

Mit. Berlin, 15. April. Bei Säuberung der Maschinengewehrstellungen von Kleinfeld wurden 2 Offiziere und 100 Mann gefangen und zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Ein feindlicher Angriff nordöstlich von Bethune wurde am Morgen des 14. April unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Amiens geräumt.

Mit. Berlin, 15. April. Amiens und Umgebung wurde auf Befehl der englischen Heeresleitung von der französischen Zivilbevölkerung geräumt. Den Besatzern wurde keine Zeit gelassen, ihr Vieh fortzutreiben. Die

Die Schöpfung.

Oratorium von Joseph Haydn.

Aufführung am Sonntag, den 14. April, in der Stiftberger Kirche.

Nicht alles, was der gewaltige Denker Schopenhauer uns über das Wesen und die Geheimnisse der Musik offenbart hat, kann Anspruch auf unanfechtbare Berechtigung erheben. Während dieser tiefgründigen Mahnungen einerseits den Zusammenhang zwischen Musik und Welt mit einer unwiderleglichen Überzeugungskraft darzulegen wußte, sind diesem Geistesgenie andererseits doch manchelei Ausrufungen von einseitigem Geschmack in der Beurteilung von kompositorischen Werken und Offenbarungen von verblüffend laienhafter Auffassung von den zur Errichtung eines musikalisch schönen Kompositionsbaus erforderlichen mathematischen Gesetzen und technischen Bedingungen nachzuweisen. Man denke, um nur ein Beispiel anzuführen, an das Philosophen ausgesprochene Vorurteile für die Musik Rossinis. Diese Vorurteile verleiht sich sogar zu der entschieden gewagten Behauptung, daß es keinem Komponisten in gleichem Maße wie Rossini gelungen sei, eine völlig eigene musikalische Sprache zu reden. Rossinis Musik schloß sich nicht zu sehr den Worten des Tages an und sie wäre nicht nach den jeweiligen Begebenheiten gemodelt, sie bedürfte überhaupt die Worte nicht und läßt mit Moßen Instrumenten ausgeführt ihre volle Wirkung aus. Eine solche einseitige Verherrlichung in der Beurteilung eines Komponisten bedeutet unstreitig

eine unfreiwillige Geschmackseingebung, und das umso mehr, da zu Schopenhauers Zeiten doch schon Haydn, Mozart und Beethovens Werke vorlagen. Trotzdem aber muß man die Auffassung Schopenhauers von der außerordentlichen Bedeutung der Musik noch heute mit tiefem Interesse nachlesen. Nach des Philosophen Meinung „steht die Musik ganz abgeändert von allen Künsten da. In der Musik ist nicht die Nachbildung oder Wiederholung irgendeiner Idee der Wesen in der Welt zu erkennen. Die Musik übersteigt die Ideen und ignoriert sie sogar, sie ist von der erscheinenden Welt ganz unabhängig, aus welchem Grunde sie auch bestehen könnte, wenn die Welt gar nicht da wäre. Die Musik ist eine so unmittelbare Objektivation und ein Abbild des geistigen Willens, wie die Welt selbst es ist, ja wie die Ideen es sind, deren vielfältige Erscheinung die Welt der einzelnen Dinge ausmacht. Wenn nun — es handelt sich hierbei immer noch um Schopenhauers Gedanken — eine Melodie bzw. Musik ausdrucksvoll sein soll, so muß es einem Komponisten gegeben sein, die Willensregungen, die den Kern der Begebenheiten ausmachen, in der allgemeinen Sprache der Musik auszusprechen zu können. Geht ein Komponist mit bewusster Absichtlichkeit zu Werke und ahnt er durch vermittelte Begriffe nur die Erscheinungen nach, so kann die Musik nie das innere Wesen, den Willen selbst offenbaren.“

In gewissem Sinne nachbildende Musik, Nachbildungen von Erscheinungen der anschaulichen Welt hat auch Haydn in seinen bekannten Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ geschaffen. Nicht daß Haydn mit einem Maler zu

Kriegsmüdigkeit des engl. Volkes

Mit. 15. April. Reuter meldet aus London: Lord Salisbury erklärte in einer Rede, wenn es den Deutschen bei ihrer jetzigen Stimmung gelänge, die englischen Linien zu durchbrechen, so sei dies als eine englische Niederlage anzusehen.

Er erklärte weiter, man müsse voller Hoffnung auf den endgültigen Sieg weiterkämpfen.

Schließlich erwähnte er auch die Denkschrift des Fürsten Bismarck, in der auch er zitiert worden ist. Er erklärte, er könne noch weitere Beweise dafür bringen, daß sein Land alles getan habe, um der Welt den Frieden zu erhalten.

Mit. Berlin, 15. April. Nach einer erbeuteten Abschrift eines englischen Kriegsgerichtlichen Urteils, das am 19. März durch den General Walker, Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, bestätigt wurde, war der Sergeant S. Turner von The Kings Shropshire Infantry-Regiment angeklagt, gegen einen höheren Offizier eine subordinationenwidrige Sprache geführt zu haben. Er hatte dem Sergeant W. R. Grech erklärt, es sei ihm gleichgültig, wenn die verdammten Deutschen den Engländern jetzt über den Hals kämen. Dafür wurde der Sergeant mit Degradation zum Gemeinen bestraft. Die von dem Feststrafen gedrückte Ansicht wirkt ein recht ungünstiges Bild auf die Stimmung und Disziplin im englischen Heere.

Kaiser und Graf.

Graf Ottomar Czernin war neben Graf Martini, Dr. v. Epimüller, Prinz Konrad Hohenzollern einer jener Männer, die der emigrierte Thronfolger Franz Ferdinand zu seinen Freunden zählte. Nicht nur die Heirat mit der Gräfin Sophie Chotek, auch gemeinsame politische Überzeugungen hatten Franz Ferdinand zu Graf Martini, Czernin, Hofkovich, Kinsky und anderen Mitgliefern des tschechischen Feudaladels geführt. Graf Czernin leitete jahrelang die Verwaltung der Herrschaft Winar in Böhmen. Franz Ferdinand war oft sein Jagdgast auf Schloss Winar oder besuchte ihn in seiner Villa am Grundsee. Es war Graf Czernin, der dem Kaiser als Berater ebenfalls in Kreise dieser Männer führte. Aber wie gegen die andere, so wurde auch gegen den Grafen Ottomar Czernin von und zu Czernin von ersten Augenblick seiner Berufung an gehandelt. Schon im September vorigen Jahres kamen von Budapest her bestimmte Mitteilungen, Graf Czernin

werde gehen und der frühere Botschafter in Venedig, Graf Mensdorff sei zu seinem Nachfolger ernannt. Es waren kleine, aber mächtige Fische, die den Grafen Czernin aus dem Sattel zu heben versuchten. Es waren höchst unverantwortliche Politiker, Salon-Intendanten, denen der interessante Vetter der äußeren Politik Oesterreich-Ungarns ein Dorn im Auge war, weil er auf ihre Einflüsterungen nicht hörte und ihre wenig deutschfreundlichen Gedankengänge mißbilligte. Heute

kann nicht deutlich genug darauf hingewiesen werden, daß alle jene Versuche, den Grafen bei seinem Kaiser anzuschwärzen, wie Wasser am Rad abgleiten und daß es nun lediglich Graf Czernin selbst gewesen ist, der die verfassungsmäßigen Konsequenzen aus der leidigen Briefaffäre zog. Kaiser Karl verlor in Grafen Czernin nicht nur seinen geistvollen Minister, er entbehrt auch, wenn der Graf sich wieder in den Schatten seines politischen Ruhestuhls zurückziehen sollte, einen unerfesslichen Freund. Graf Czernin soll gleichzeitig mit seinem Abschiedsgesuch die Bitte ausgesprochen haben, daß ihm — er bekleidet den Rang eines Generalmajors in der Armee — die Führung einer Brigade übertragen werde. Graf Czernin will, solange noch der Krieg tobt, den Feldzug in Italien mitmachen. Das würde zu dem stimmen, was man in engerem Kreise über den kriegsrischen Sinn und militärischen Geist des Grafen weiß. Als er noch in Budapest als Gesandter für vor Ausbruch des rumänischen Krieges weilte, erhielt er eines Morgens den Drohbrief eines Geheimmitgliebers, worin ihm angedroht wurde, daß er mit seiner Familie und der ganzen Gesandtschaft in die Luft gesprengt werde, wenn er Budapest nicht binnen 48 Stunden verlasse. Man drängte in ihn, die Sache den Behörden zu übergeben und die Machenschaften aus dem Blick zu ziehen. Aber Graf Czernin erwiderte: „Warum die Leichtigkeit noch mehr verdorren? Es ist ganz gleich, ob ich hier auf diesem Posten falle oder im Schützengraben.“ Unabgänger Mut im Ehrenpunkt bei aller Geschmeidigkeit in politischen Fragen, das ist die Stärke dieses bedeutenden Staatsmannes, der hoffentlich seinem Vaterland auf irgend eine Weise als öffentlicher Diener wiedergewonnen wird. Graf Czernin ist der Typ des modernen, durch den Krieg geleiteten Diplomaten. Sein geistiger Ahnherr ist Otto v. Bismarck. Und was ihn von Bismarckem Geiste unterscheidet, ist, daß er ein Kind einer neuen Zeit

schweifender Bewunderung für die Herrlichkeit alles Seienden. Darüber hinaus konnte Haydn nicht gehen, in seiner Natur waltete eine Demut vor, die es dem fromm-angebornen Gläubigen ganz unmöglich machte, sich dem Allmächtigen anders als auf Anrufen zu nähern und anderes zu tun, als die Größe und die Güte des Allmächtigen bedingungslos zu preisen. Zu einem durchdringenden Verstand, zum Schaffen neuer, eigener Welten geistigen Erlebens, zum Befahren zu neuen eignen Geistesräumen der Weltanschauung und zur fortwährenden Verknüpfung dieser Erkenntnisse, wie z. B. Beethoven und Wagner es vollbrachten, hätte Haydn nimmermehr sich aufzuringeln gewagt. Er blieb das gläubigste aller Weltkinder.

Federer sagt an einer Stelle: Das Oratorium ist eine reine Kunstgattung, vom Ton- und Gebärdenreich sowohl, als von der Oper getrennt. Sein Vorbild ist der reine griechische Chor oder der Psalm und Hymnus. Ein viel in sich fassendes Vorbild. Doch wie der Himmel der Phantasie, tief und breit und weitenreich wie das Meer der Empfindung, zugleich auch ein Land voll Täler und Höhen, voll Mondesberge und Mondesgründe ist. Von der Empfindung dieser Worte im Verein mit Moritz von Schwindes weltlicher Wonnigkeit auf dessen großem Schöpfungs-Gemälde aus muß man an Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ heran treten. Dann kann man die Schönheiten des Werkes ausgiebig genießen. Und Schönheiten treten oft und stark darin hervor. Außerordentlich stimmungsstark wird das Werk im Orchester eingeleitet. Wie Sonnenstrahlen der

0110

ingstlichen
Heer vor
Die Zahl
wurde die
Arbeiter-
Regierung
die Par-
cht in Ju-
domeine
Regierung
und gar
werden die
Arbeiter-
ung an-
eiche
ten hier ab-
ann an den
Freiburg zu
hen Bauern-
der zur Be-
eingetragen
die Königlich-
aufnehmen,
Gleichberecht-
Eine Auf-
st unter dem
ben, daß der
blühende von
Entscheidung
führung des
otterfolge auf
auto-Registrier-
Beratung
der und Flug-
geschossen.
der Marine.
den-
16. April.
an!
unserer Er-
der stehen als
ten wir das
den Karloff-
vergangen
anderen An-
trägen vor-
Die Mithras-
edoch, daß es
stichtige Wille-
einen Minder-
an beratigen
angutreten. In
Ob wir im
mit weiteren
unserer Ernäh-
bleiben. So
affen ist, sollte
lassen, die An-
des Vorjahr es
daß das fre-
stliche Drin-
ten wird schon
umalverbände
Wirtschafts-
zu verfahren
trag bean. Die
Landwirtschaft-
innen zur Ver-
der Lage hat
an Karloff-
an kommenden
Kommunalver-
ese Anordnung
zur Verfügung
an.
hungs-Beamte
Wirtschafts-
hatten 14 Dienst-
strenge ausge-
Arbeitsunter-
der Minister die
sh beim Unter-
zur Verfügung
nicht um den
welt, keine neu-
möglichst in
nung von allen
n Pensionären
esbezüge (Mit-
stiebenenbezüge
taiflichen Post-
n Teil von den
abgeholt werden
en Pensionären
nachrichtig
drucken infor-
n hiesigen Post-
enigen Personen

benen die obenbezeichneten Heeresbezüge zugebilligt wurden, sie aber noch nicht empfangen haben, werden ersucht, sich umgehend beim hiesigen Postamt — in diesem — zu melden. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Bezüge mit den festgesetzten Zahlungstagen — am 29. oder, wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am 28. jeden Monats (im Februar am 26.) — bei dem Postamt, das an diesen Tagen zur platten Abwicklung besondere Vorkehrungen getroffen hat, abgeholt werden können.

Neuregelung des Kleinhandels mit Garnen. Nach einer am 1. Oktober 1918 in Kraft tretenden Bekanntmachung des Reichsministers für den Handel, wolle und halbwolle Garnen nur in bestimmter Grammmenge Meterlänge abgegeben werden. Von der Bestimmung ausgenommen sind Garnen, die zur Fertigstellung von halbfertigen Waren mit diesen zusammen gefügt werden, die den Rähern zugeordnet oder zugeordnet werden können. Bis zum 31. März 1919 die bis zum Inkrafttreten der Verordnung vorhandenen Packungen im Verkehr bleiben. Die neue Verordnung will durch Ausweitung ausstehender Maße den Kleinhandel mit Garnen für die Zukunft regeln. Bisher wurden die Verpackungen durch die Begrenzung des englischen Yards wegen der scheinbar billigeren Preise irreführt.

Beratungsstellen für Geschlechtskranke. Es ist wohl für viele Kreise von Wichtigkeit zu erfahren, daß in den von der Landesversicherungsanstalt Westfalen in den Städten Münster, Kronprinzstr. 15-16, Bielefeld 1418, Hamm bei Paderborn, Paderborner Straße 25 e, Bielefeld bei Paderborn Nr. 365, und Dortmund, Bielefeld 32, Bielefeld, Stadtverwaltung Dortmund, Stadtzentrale I Nr. 20 und 60, eingerichteten Beratungsstellen für Geschlechtskranke sich im Jahre 1917 1146 Hilfsuchende vorstellten, von denen nach erfolgter ärztlicher Untersuchung 711 als behandlungsbedürftig befunden wurden. Die Zahlen führen eine berechtigte Sprache; sie beweisen nicht nur die Notwendigkeit der Beratungsstellen und ihrer großen Nutzen für die Volksgesundheit, sondern auch das Vertrauen, welches ihnen von den Kranken entgegengebracht wird.

Bekanntlich erstreckt sich die Beratung, Behandlung und die auf ärztliche Anordnung notwendige Kontrolle (Nachschau von Zeit zu Zeit) nicht nur auf die geschlechtskranken Versicherten und deren Angehörige, sondern auch auf alle diesen Kreisen Angehörige; der ganze Mittel- und Arbeiterstand steht Familienmitgliedern in der Pflicht, sich einer ersten Pflicht der beruflichen Stellen, Behörden, Krankenkassen, Fürsorge- und Gemeindepflegestellen, sozialer und wohltätiger Vereine, insbesondere aber der Gesellschaften ohne Ausnahme den Beratungsstellen und dadurch einer fachgemäßen Behandlung zugeführt werden.

Die Beratung ist für die Kranken kostenlos, notwendige Reisekosten und Zeitverlorenheiten (entgangener Arbeitsverdienst) können zu einem angemessenen Betrage von der Beratungsstelle erstattet werden. Ein etwa notwendiges Selbstverfahren (ambulante Behandlung, Unterbringung in einem Krankenhaus oder einer Klinik) wird bei Erfüllung der von ihr vorgeschriebenen Voraussetzungen, kostenlos durch die zuständige Landesversicherungsanstalt durchgeführt. Die Namen der Beratenden oder Behandelnden werden nicht bekannt gegeben. Die Fürsorge für die Geschlechtskranken wird durchaus vertraulich und verschwiegen ausgeübt. Um den Kranken das Auffuchen der Beratungsstellen zu erleichtern, sind zwei neue Beratungsstellen errichtet und zwar eine in Bielefeld, Herforderstraße 47, Bielefeld 1071, für die Geschlechtskranken aus den Kreisen: Bielefeld Stadt und Land, Herford Stadt und Land, Minden, Lübbecke, Halle, Wiedenbrunn westlicher Teil, eine weitere in Hagen i. W., Goldbergstraße 7 a, Bielefeld 2233, für die Geschlechtskranken aus den Kreisen Hagen Stadt und Land, Schwelm, Hattingen, Hörde südlicher Teil, Arnsberg westlicher Teil, Herfola Stadt und Land, Alfena, Wiedenbrunn Stadt, Olpe, Wittgenstein und Siegen. Näheres über die Sprechstunden der jetzt bestehenden 5 Beratungsstellen ist bei diesen selbst, bei den behandelnden Ärzten, den Krankenkassen, Versicherungsämtern oder auch durch Anfrage bei der Landesversicherungsanstalt Westfalen zu Münster (Westf.) zu erfahren; dies kann auch telefonisch geschehen, ohne daß dabei der eigene Name angegeben wird. — Die gesetzlich vorgeschriebene Ausweitung der Beratungsstellen.

Polizeibericht. In der Zeit vom 7. bis 13. April wurden 6 Personen eingeliefert, davon wegen Mordtatsache 2, Schusswaffe 1 und 3 Militärpersonen.

Herforder Kriegerheimstätten. Der Herforder Hilfsverein für Kriegerheimstätten macht es sich zur Aufgabe, Herforder Kriegsteilnehmern bei der Errichtung eines Eigenheimes in unserer Stadt behilflich zu sein, und dazu sollte jeder mithelfen: Handlung will Hindernisse beseitigen, die für uns dort draußen in Sturm und Feuer stehen. Um zu zeigen, was erstrebt wird, veranstaltet der Verein am kommenden Donnerstag bei Brinmann einen Lichtbildervortrag. Der Redner, der mitten in der Heimstättenbewegung steht, wird zeigen, was praktisch geleistet ist, wird vor allem Bilder der vorbildlichen Hamburger Kriegerhäuser vorführen und darlegen, mit welchen Mitteln der Gedanke zu verwirklichen ist. Es handelt sich um den Dank Herfords an seine Krieger, wann hätten wir uns ihnen tiefer zu Dank verpflichtet gefühlt als in diesen Siegestagen? Jedermann sollte sich also unterrichten, warum es sich handelt, um an seinem Teile beim Handeln helfen zu können.

Vortragsabend. Wir werden im Veröffentlichung des folgenden Einweises gebeten: Wir möchten nicht verfehlen, auf den am Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr stattfindenden Vortragsabend des Herrn Registrator B. Plagge Platten und seiner Gattin hinzuweisen. Herr Plagge ist den Herfordern nicht fremd. Seit Kriegsbeginn an der Front, hatte er oft Gelegenheit, die Kameraden mit seiner Kunst zu erfreuen.

Peters heute abend 8 1/2 Uhr im Brinmann'schen Saale aufmerksam zu machen.

Amt Ernigloh. Ernigloh, 15. April. Der Lehrer August Kohlfel, Leutnant und Kompanieführer, erhielt in den schweren Kämpfen im Westen das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Amt Blotho. Solterwisch, 15. April. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Kanonier Fritz Berges, Sohn des Kolon August Berges gent. Bartelsmeyer, Solterwisch Nr. 20, das Eisene Kreuz 2. Klasse, welches ihm vom Kronprinzen überreicht wurde.

Amt Spenge. Lenzinghausen, 15. April. Die Familie Heinrich König hier zeigt den Tod ihrer beiden einzigen Söhne im Alter von 21 und 19 Jahren an; beide haben in der Riesenschlacht im Westen ihr Leben dem Vaterland geopfert.

Lippische Fürstentümer. Detmold, 15. April. Der ersten Zeichnung von 250 000 Mark auf die gegenwärtige acht Kriegsanzleihe liegen die Lippischen Staatsverwaltungen eine weitere Zeichnung von 250 000 Mark folgen. — Generalkonsul Lemmer zeichnet für die Lemmer-Werke Vereinigte Chemische Fabriken, Detmold, wieder 200 000 Mk., wie bei der 7. Kriegsanzleihe.

Aus Nachbarschaft und aller Welt. Kinteln, 15. April. Eine Kreislagung fand im Rathaus statt. Der Kreislagungsvoranschlag für 1918

freigeschafft. Die die Weier-Zeitung dazu erzählt, soll die Kasse in zwölf Jahren nur einmal revidiert worden sein. Der vor einigen Monaten zum Landrat gewählte Regierungsrat Denke wollte diese Kasse ohne vorherige gründliche Prüfung nicht übernehmen. Die darauf angestellte Revision ergab einen Fehlbetrag von etwa 100 000 Mark. Der bisherige Rentant Buelter, der für seine Verhältnisse großen Aufwand getrieben hatte, wurde seines Postens enthoben.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Bekanntmachung. Während der Sommerzeit, vom 15. d. Mts. ab, ist das städtische Kaiser Wilhelmshaus am Donnerstag und Freitag von 4 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet. Herford, den 12. April 1918.

Der Magistrat. Essentartoffeln. 1. Nachbau von Original Rubevos-Züchtung. hat der Kreis aus dem Osten einführen lassen; er gibt davon an Landwirte zum Preise von 13,50 M je Zentner ab. Bedingung: Rücklieferung von Speisefartoffeln oder Vergrößerung der Anbaufläche. Ausgabestelle: Kornhaus Herford. Herford, den 15. April 1918.

Kreisaußschuß Herford, Abt. Kriegswirtschaft. Dem Landkreise Herford ist zur besseren Verpflegung der Kinder und Kranken durch den Herrn Oberpräsidenten eine Menge

Kindergerstenmehl zugeteilt worden. Dasselbe ist gegen Abgabe von „Nährmittelmärken für Kranke“ oder „Einkaufsmärken“ in nachstehenden Geschäften zu haben: Gottlieb Ripp in Bünde, Eßtrasse 1; Wortmann in Hildhausen; Ernst Böhm in Enger, Nr. 105; Hermann Gippe in Spenge, Nr. 67; Müller, Hildhausen; C. Wittenmann, Böhne-Bahnhof; C. Schapsmeier, Eßtrasse 73; C. Schürmann, Raar; W. Wulbrand, Gohfeld. Der Preis für das Kindergerstenmehl ist: Päckchen von 250 Gramm Inhalt 88 Pfg. je Paket, 500 Gramm Inhalt 74 Pfg. je Paket. Herford, den 11. April 1918.

Der Kreisaußschuß, Abt. Kriegswirtschaft. Bekanntmachung. Die diesjährigen Impfungen finden wie folgt statt: Enger Wiederimpfung am 29. April nachm. 4 Uhr, Enger Erstimpfung am 29. April nachm. 4 1/2 Uhr, Göttingen Impfungen in: Bielefeld am 30. April nachm. 4 Uhr, Bielefeld am 30. April nachm. 5 Uhr, Dreyen am 3. Mai nachm. 5 1/2 Uhr, Herfola am 4. Mai nachm. 4 Uhr, Dillinghausen am 1. Mai nachm. 4 Uhr, Pödinghausen am 1. Mai nachm. 4 1/2 Uhr, Siele am 30. April nachm. 5 1/2 Uhr, Westerenger I am 3. Mai nachm. 4 Uhr, Westerenger II am 3. Mai nachm. 4 1/2 Uhr. Die Nachschau findet überall eine Woche später statt. Enger, den 12. April 1918.

Der Amtmann. Öffentliche Aufforderung. Auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1911 (Gesetz-Sammlung S. 168) betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Kinder fordere ich deren im Amtsbezirk Herford-Hildhausen wohnende Eltern und gesetzliche Vertreter auf: 1) blinde und hochgradig schwachsehbare Kinder, die am 1. April d. J. das vierte Lebensjahr und 2) taubstumme, stumme, taube und hochgradig schwerhörige Kinder, die am 1. April d. J. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, bis zum 1. Juni d. J. auf dem Amtsbüro Zimmer Nr. 2 anzumelden. Herford, den 12. April 1918.

Die Tat

ist die Verkörperung des Willens. Sie fordert den Einsatz der Persönlichkeit. Verantwortung und Gewissen bestimmen sie. Nur sie überwindet die Hindernisse und führt zum Ziel. Die Tat wohnt nicht bei Kleingläubigen und Jaghaften; sie ist der Deutschen stolzestes Wort. Die Tatkraft des Volkes darf nicht nachlassen, wenn wir, unserer Vorfahren würdig, das Ziel erreichen und für unsere Nachkommen sichern wollen. Die 8. Kriegsanzleihe ruft das deutsche Volk erneut zur Tat.

von Hindenburg.

Auch seine Gattin hat sich durch ihren ersten Vortragsabend hier bereits aufs Beste eingeführt. Ein guter Erfolg ist schon deshalb zu wünschen, weil die Vortragsfolge sehr geschmackvoll zusammengestellt ist und den Besuchern ein wirklicher Kunstgenuss bevorsteht. Alle Verwundeten haben freien Zutritt.

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 306 520,00 M ab gegen 1 917 604,05 M des Vorjahres. Aus demselben ist zu erwähnen, daß wie im Vorjahre wieder 80 Proz. Kreis-einschließlich Bezirkssteuern erhoben wurden. Mittwöch fand die Amtseinführung des Gymnasialdirektors Dr. Peters in der Aula des Gymnasiums statt.

Vortrag. Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle auf den Vortrag des Schriftstellers

100 000 M. Fehlbetrag in einer Kreisanzleihe. Aus Werden a. d. A. wird gemeldet: Ein Kriese-fehlbetrag wurde an der Kreisamtskassiererei des Nachbar-

Bei Verläufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung kann die Zahlung vorzugsweise durch Hingabe von Kriegsanzleihe geleistet werden. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanzleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Vorschrift zur Bevorzugung der Kriegsanzleihe gegenüber der Annahme baren Geldes erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futter;

mittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art. — Die Kriegsanzleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanzleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2%igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Willst Du also vorteilhaft kaufen, dann — zeichne Kriegsanzleihe!



